



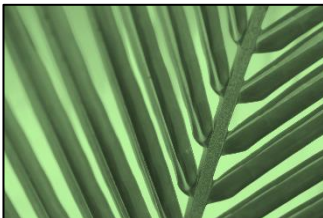
Ein König kommt

Dieser Tage sind die Nachrichten voll: König Charles III zu Besuch in Deutschland. Die einzelnen Stationen und Begegnungen des englischen Königs werden sorgfältig aufgelistet. Royale Fans finden sich ein, um einen Blick live zu erhaschen oder wenigstens in einer Übertragung das Wichtigste zu sehen.

So ein König ist etwas Besonderes. So ein König steht für Macht und Repräsentanz. Doch längst nicht alle lassen sich von einem Königsbesuch begeistern. Es gibt auch Kritiker.

Palmsontag

An diesem Sonntag nun, mit dem



die Heilige Woche oder Karwoche vor Ostern beginnt, wird auch eines Königs gedacht. Und das, obwohl das Amt eines Königs uns hierzulande längst nicht mehr vertraut ist. Wohl kaum jemand wünscht sich tatsächlich einen König als Staatsoberhaupt. Und dennoch reden Christen immer wieder von Jesus als dem König. Seltsam.

Jesu Einzug in Jerusalem

Jesus geht mit seinen Freunden nach Jerusalem. Dort soll ein großes Fest gefeiert werden, das jüdische Passafest. Dabei danken alle Gott für ihre Freiheit. Denn Gott hat sein Volk Israel aus der Knechtschaft in Ägypten geführt.

In der heiligen Stadt Jerusalem drängen sich schon die Menschen. Viele sind gekommen, um dieses Fest dort zu feiern. Und dass Jesus nach Jerusalem geht,



das hat sich längst herumgesprochen. Sein Ruf ist Jesus vorausgeeilt. Spätestens seit er Lazarus wieder zurück ins Leben gerufen hat, reden die Menschen immer wieder von ihm. Sie wollen ihm begegnen und manche setzen sogar all ihre Hoffnung in ihn: „Der soll unser König sein. Dann ist Gott mitten unter uns. Er wird uns retten.“ Besonders die Kranken, die Unterdrückten und die am Rand der Gesellschaft setzten ihre Hoffnung in Jesus.

Als Jesus kurz vor dem Stadttor von Jerusalem ist, laufen ihm die Menschen entgegen. Wie einen König wollen sie Jesus empfangen. Sie halten Palmenzweige in der Hand und winken. Palmenzweige sind von alters her ein Zeichen des Sieges, der Hoffnung

und des Lebens.

Auch singen sie ein altes Lied: „Hosianna! Gelobt sei der da kommt, im Namen des Herrn.

Hosianna in der Höhe!“ „Hosianna – Hilf doch!“ – Eine sehnliche Bitte um Gottes Hilfe. In Jesus sehen sie einen, der diese Bitte erfüllen kann. Mit ihm wird alles besser werden!

In alten Gottesschriften war zu lesen (Sach 9,9f): „Ein König wird kommen. Er ist gerecht und hilft dir. Er reitet auf einem Esel.“

Deshalb setzte sich Jesus auf einen jungen Esel, den er gefunden hatte. Auf dem ritt er

unter dem Jubel der Menschen in die Stadt Jerusalem ein. (Joh 12, 12-19 nacherzählt)

So anders

Dem königlichen Anspruch von Jesus standen schon vorher Mächtige in Jerusalem ablehnend gegenüber.

Ist dieser Einzug nun triumphal oder doch eher

eine Karikatur? Dieser König kommt nicht in Purpur und mit Waffengewalt auf einem stolzen Ross. Er kommt arm und machtlos, auf einem Lasttier geritten.

Der Ablehnung durch die Mächtigen folgen in Ernüchterung viele nach. Dieser König war ganz anders als gedacht und gehofft. Jesus übernahm die Rolle nicht, die man ihm zudachte. Er tat nichts gegen die Besatzungsmacht der Römer.

Bei den Menschen fällt der Groschen. Bei manchen eher, bei anderen später. Aber kurz danach schreien sie: „Kreuzigt ihn!“ Nur einen Moment bleibt der Jubel, dann folgt der Sturz in die Tiefe.



Anders als gedacht. Wie oft erleben auch wir solche Szenen der Ernüchterung. Schwer

zu tragen und lebensverändernd. Wir fühlen uns gescheitert, am Ende. Doch Gott geht seine Wege anders. Er zeigt sich gerade in der Bedeutungslosigkeit, in Armut und im Kleinen.

Dem Scheitern vermag er neuen Sinn zu geben und einen neuen Anfang. Wer an Jesus festhält, der folgt diesem Weg und setzt in seinem Leben andere Prioritäten. Denn „König“ steht für Macht, die Macht, die uns bestimmen soll.

Gott, du gehst deinen Weg mit uns durch Tiefen und Abgründe, lässt uns bei wankelmütigen Menschen und in lebensverändernden Situationen nicht im Stich. Du weißt einen Weg, auch wenn wir keinen mehr sehen. Zeige uns deinen Weg, der durchs Dunkel ins Licht führt. Amen.

Ev.-Luth. Kirchspiel Muldental, Pfarrbereich Otterwisch, Pfarrerin Susann Donner, Winterberg 2, 04668 Otterwisch, Tel.: (034345) 22008, E-Mail: Susann.Donner@evlks.de, www.pfarre-otterwisch.de; Texte: S. Donner; Bilder: Pixabay

Palmsonntag

02.04.2023



**Anders,
als gedacht**